

# **Plastik „Existentielle Ungewissheit und der Migrant“ - Kirchenzentrum ist der Favorit**

## **Bürger können bis 30. April Vorschläge für Standort der Plastik von Berthold Grzywatz machen**

Für die Plastik des Bildhauers und Lyrikers Dr. Berthold Grzywatz mit dem Werktitel „Existentielle Ungewissheit und der Migrant“ war bereits das Umfeld des zentralen Feuerwehrgerätehauses in Ahnatal im Gespräch. Doch seit dem Informationsabend, den Bürgermeister Aufenanger mit dem Künstler im ökumenischen Kirchenzentrum am Kammerberg jetzt veranstaltete, sind die Karten wieder neu gemischt: Mit überwältigender Mehrheit stimmten die Besucher für einen Standort am Kirchenzentrum Kammerberg. Zwei weitere Alternativen, die Aufenanger und Grzywatz vorschlugen, fanden kaum Anhänger. Doch das ist angesichts der nur zwölf Teilnehmer des Abends nur ein Stimmungsbild. Die Plastik steht deshalb ab sofort im ersten Stock des Rathauses in Weimar aus. Dort können sich Besucher über das Konzept der Gemeinde für Kunst im öffentlichen Raum informieren und in einem Buch Vorschläge für ihren Standort-Favoriten niederschreiben. Das letzte Wort haben dann die Gemeindevertreter.

Der Künstler erläuterte dem Publikum zunächst, wie aufwendig die Herstellung der Aluminium-Plastik war, die er in einer Kasseler Gießerei im Sandgussverfahren hat herstellen lassen. Viele Schleif- und Poliergänge seien danach notwendig gewesen, um die Symbolik der dreiteiligen 2,25 Meter hohen Plastik herauszuarbeiten. Eine glatte und schrundige Oberfläche stehe für die Hoffnung und Verzweiflung der Geflüchteten in der neuen Heimat. Gleichzeitig zeigten sich in der Plastik die Risse, die sich durch die Migration in der Gesellschaft auftun.

Drei mögliche Standorte hatten Grzywatz und Aufenanger ausgeguckt: Die Fläche der ehemaligen Halfpipe zwischen der Stahlberg-Kampfbahn und dem Partnerschaftsplatz, die Wiese zwischen Ahnatal-Grill und dem Kreisel in Weimar sowie das Außengelände des ökumenischen Kirchenzentrums. Es sei ihm wichtig, dass der Standort dem Betrachter Nähe und Distanz sowie eine Kommunikation über Flüchtlinge und Fremdheit gleichermaßen ermögliche. Die Fläche am Weimarer Kreisel fand nur in Rüdiger Reedwisch einen Fürsprecher. Durch den Autoverkehr zu laut und zu hektisch, befanden die Besucher. Ähnlich Bedenken gab es gegen die Fläche neben dem Partnerschaftsplatz, die ursprünglich Grzywatz' Favorit war. Der Künstler schloss sich den Argumenten der Besucher an, die das Kirchenzentrum als einen Ort der geistigen Auseinandersetzung, der Bildung und Kommunikation sowie wegen des schönen Ambientes bevorzugten. „Ich hoffe, die Plastik regt dazu an, auch über die Ausgrenzung anderer Gruppen in unserer Gesellschaft zu reden“, sagte Katja Zöller. Wenn die Wahl am Ende wirklich auf diesen Standort fällt, muss die Gemeinde noch mit der Kirche verhandeln, die Eigentümer des Grundstücks ist.

## Noch Sponsoren gesucht

Der Ankauf der Plastik und ihre Verankerung im Boden wird nach Schätzung der Gemeinde Ahnatal 17000 Euro kosten. 3500 Euro hat bereits die Kulturstiftung des Landkreises bereitgestellt. Im Haushalt der Gemeinde sind 5000 Euro reserviert. Der Rest der Summe muss durch Spenden aufgebracht werden. Er sei bereits mit einigen möglichen Sponsoren im Gespräch, sagte Bürgermeister Michael Aufenanger während der Informationsveranstaltung in Kammerberg. Mit dem Ankauf dieser Plastik gibt die Gemeinde den Startschuss für die Umsetzung eines Konzepts, das Ahnatal unter breiter Beteiligung der Bürger mit Kunstwerken im öffentlichen Raum aufwerten soll.

**Die Gemeinde Ahnatal hat ein Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Hessen-Nord eingerichtet (IBAN DE29 5206 3550 0005 2455 16). Spender sollen als Verwendungszweck „Spende Migrant“ angeben. (pdi)**



Suche nach einem Standort: Dr. Berthold Grzywatz (Mitte) und Bürgermeister Michael Aufenanger (rechts daneben) holten ein erstes Meinungsbild während eines Informationsabends ein. Die Besucher Bernd Günther (links) und Katja Zöllner (vorn rechts) würden die Plastik am liebsten am Kirchenzentrum Kammerberg sehen. Foto: Peter Dilling